

Tana French: „Wie ein Fluss in der Nacht“

Das Land der Krähen

Von Thomas Wörtche

23.10.2026, Deutschlandfunk Kultur, Neue Krimis

Mit „Wie ein Fluss in der Nacht“ setzt Tana French die Reihe um ihren amerikanischen Ex-Polizisten Cal Hooper fort. Er will in einem entlegenen irischen Dorf ein neues Leben beginnen – und wird in eine tödliche Auseinandersetzung mit einem Immobilienmogul hineingezogen.

„Wie ein Fluss in der Nacht“ ist der dritte Roman von Tana French um den amerikanischen Ex-Polizisten Cal Hooper, der in dem irischen Dorf Ardnakelty ein neues Leben beginnen möchte. Anfangs misstrauisch von der Dorfbevölkerung beäugt, werden jetzt seine Fähigkeiten als Kriminalist benötigt: Eine junge Frau, Rachel, ist unter rätselhaften Umständen ums Leben gekommen. Sie ist von einer Brücke in den Fluss gefallen, allerdings hatte sie eine gehörige Portion Frostschutzmittel intus. Selbstmord, Unfall oder doch Mord?

Die Tote war die zukünftige Schwiegertochter des lokalen Tycoons Tommy Moynihan. Der ist gerade dabei, den einheimischen Farmern ihr Land abzukaufen oder abzuluchsen, um sein Immobilienimperium für allfällige Investoren zu erweitern. Vieles spricht dafür, dass Rachel diese Pläne nicht gut fand; ihr Verlobter, Eugene Moynihan, seinem hyperdominanten Vater aber nichts entgegenzusetzen hatte. Der Todesfall erschüttert das Dorf – und er spaltet es.

Dickicht aus Gerüchten und Verleumdungen

Ein undurchdringliches Dickicht aus Gerüchten, Verleumdungen, Klatsch und Tratsch scheint jede Wahrheitsfindung unmöglich zu machen. Auch weil Moynihan Senior erhebliche Machtressourcen zur Verfügung hat – so steht etwa die lokale Polizei unter seinem Einfluss, der bis in höhere politische Kreise in Dublin reicht. Cal Hooper, dessen Verhältnis zu seiner Verlobten Lena auch durch diese Umstände belastet ist, tut sich mit ein paar anderen Farmern zusammen, um dem Treiben Moynihans Einhalt zu gebieten.

Aus dem anfänglichen Außenseiter Hooper wird mehr und mehr ein akzeptiertes Glied der Gemeinde. Ein zweiter Todesfall schweißt die Opposition gegen den Unternehmer noch enger zusammen. Und es wird zunehmend klar, dass man nur mit Loyalität und Solidarität gegen den geschmeidigen Tyrannen eine Chance haben wird.

Tana French

Wie ein Fluss in der Nacht

Aus dem Englischen von Henning Ahrens

Fischer, Berlin

560 Seiten

26 Euro

Dorf-Soziologie penibel beschrieben

„Wie ein Fluss in der Nacht“ ist ein Kriminalroman ohne große Effekte – die dramatischste Szene ist ein Marsch der empörten Dorfbewohner zur Villa von Moynihan. Ansonsten fließt die Erzählung ruhig und sehr kleinteilig dahin. French legt großen Wert auf die Auslotung der Befindlichkeiten ihrer Figuren, auf die möglichst penible Beschreibung der soziologischen Mechanismen des Dorfes und die Interaktionen ihrer Figuren untereinander. Die Auseinandersetzung zwischen uralten Traditionen und den Zumutungen der modernen Lebenswelt bildet einen stets präsenten Subtext.

Und dann ist da noch die raue, irische Natur, der French erheblichen Platz einräumt, wo auch Tiere eine eigenständige Rolle spielen – ein übellauniges Eichhörnchen zum Beispiel oder eine Gruppe von stets zu allerlei Schabernack aufgelegten Krähen. Auf den ersten Blick erscheint „Wie ein Fluss in der Nacht“ deshalb wie eine gemütliche Dorfgeschichte im Stil des 19. Jahrhunderts, was vermutlich den großen Erfolg beim Lesepublikum bewirkt.

Aber Achtung, das täuscht. Unter der bukolischen Oberfläche lauern Gewalt, Rücksichtslosigkeit und Verbrechen. „Wie ein Fluss in der Nacht“ kommt harmlos daher, ist aber alles andere als das.

„Wie ein Fluss in der Nacht“ von Tana French steht auf Platz 7 der [Krimibestenliste Oktober 2026 \(PDF\)](#) von Deutschlandfunk Kultur.